

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 4 (1928-1929)
Heft: 5

Artikel: Ausmarsch unserer Jungwehr ins Bündnerland
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-706985>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

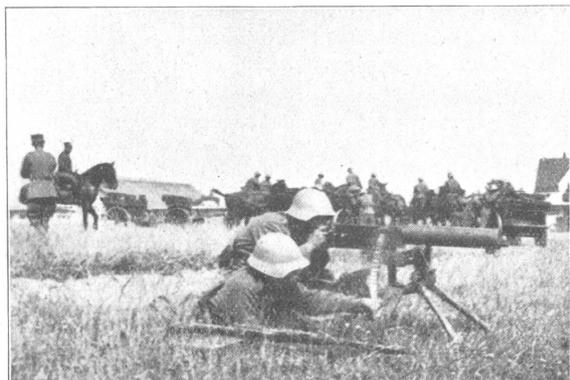
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Manœuvres de mitrailleurs attelés à Bulach
(M. Kettel, Genf)

Der Schweizer Jung-Soldat

Ausmarsch unserer Jungwehr ins Bündnerland.

(Jungwehr Wattwil.)

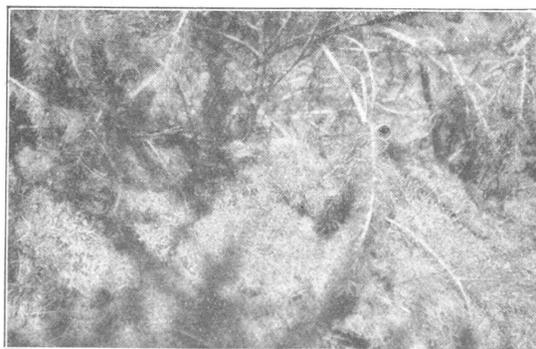
Kräftiger Trommelschlag begleitete letzten Samstag 30 junge Wehrmänner nach dem Bahnhof. Mit frohem Soldatenmut und vollgepacktem Tornister riefen wir dem Toggenburg «Lebe wohl!». In brausender Fahrt eilte die Elektrische mit uns durch den unheimlichen Rickentunnel. Nach kurzem Aufenthalt in Uznach fuhren wir eilends dem herrlichen St. Galler Oberland entgegen. Wir begrüßten den wilden Wallensee am Fusse der Churfürsten. Stolz blickte der St. Georgshügel ob Berschis, dessen Scheitel zur Zeit der römischen Herrschaft ein festes Kastell krönte, ins Tal. Kaum hatten wir Gräplang bei Flums, die Ruine eines alten Schlosses aus der Zeit der Rätier bewundert, führte uns der Zug der Seez entlang am Tiergarten vorbei der Station Mels zu. Bald war nun Sargans mit seinem erinnerungsreichen Grafenschloss erreicht. Die letzte Strecke unserer Fahrt Sargans-Ragaz konnten wir jungen Vaterlandsverteidiger à la II. Klasse zurücklegen. Die weichen Polster mussten aber bald mit einer langen Fusstour ausgetauscht werden. Die prächtige, aussichtsreiche Tour Ragaz-Vättis über den Kunkelspass nach Chur war unser Vorhaben. Mut und Reiselust galten als Sprichwörter. Wenn auch noch viele Kilometer vor uns lagen, uns junge, kräftige Wehrmänner schreckte nichts zurück. Also marsch: mutig und fidel marschierten wir der schäumenden, donnernden Tamina entlang dem Bad Pfäfers zu, wo wir der vielbesuchten Quelle eine Visite abstatteten. Aber nicht das Bad Pfäfers in der wilden Taminaschlucht war unser Ziel, sondern das heimelige Feriendörfchen Kunkels wollten wir noch heute erreichen. Wir stiegen nun den steilen Pfad bergauf. Nach zehn Minuten standen wir auf der Naturbrücke, hoch über der Tamina und den Scheiteln der Quellenbesuchern. Hohl brauste die wildschäumende Tamina. Unsere zwei Trompeter schmetterten einen freundlichen Gruss dem Bad Pfäfers zu und wir kraxelten die vielen Treppen empor, nach dem einsamen Weiler Ragol bei

Pfäfers. Auf guter Fahrstrasse nahmen wir nun ein schnelleres Tempo an und erreichten nach zwei Stunden Vättis. Hübsche Wiesen, grüne, liebliche Abhänge mit den darauf zerstreuten Weilern, Höfen und Hütten, die alle zu dem Bergdörfchen Valens am Fusse des Vasanenkopfes, gehören, waren unsere Reisegefährten. Im Vordergrund sahen wir den Calanda, dem die Sonne ihre letzten Strahlen zusandte. Im Rückblick zeigte sich zwischen Fläscherberg und Falknis der Triesenberg. In Vättis stärkte uns ein kräftiger Imbiss zum Weitermarsch. Bei einbrechender Nacht langten wir in Kunkels an. Auf duftigem Bergheu konnten wir uns gut ausruhen, bis morgens 4 Uhr die Tagwache uns aus dem besten Schläfe aufschreckte. Erquickend schmeckte uns der Morgentee auf der Passhöhe. Weiter vorrücken, war das Kommando. Wir betraten nun die steile Strasse, die uns nach Tamins führte. Vor unsern Blicken tauchte das Bündnerland im Morgentau auf. Schon ziemlich weit oben, erblickten wir Bonaduz und Rhäzüns drunten im herrlichen Tale und die diese Orte verbindende, nach Thusis und Viamala führende Strasse. Ein anmutiges Landschaftsbild. Müde, fast Landstreichern ähnlich, durchwanderten wir in Rottenkolonnen Tamins. Von Reichenau, wo der Vorder- und Hinter-Rhein sich miteinander verbinden, marschierten wir auf der ziemlich staubigen Strasse, am Ufer des Rheins, nach dem romantischen Dörfchen Ems, wo uns Gelegenheit geboten wurde, den Gottesdienst zu besuchen. Das heimelige Dörfchen Felsberg mit dem bekannten Bergsturz lag hinter uns. Chur, die Kapitale Rhätens, winkte mit ihren Türmen uns entgegen. Nochmals wurde im Freien gekocht, nachher erhielten wir den lang ersehnten Ausgang. Nur zu schnell war es 5 Uhr. In eilender Fahrt sausten wir dem Rhein entlang, bei Haldenstein, Trimis und Landquart vorbei. Bald verstummte mancher unserer lustigen Gesellen und versuchte auf der harten Eisenbahnbank seine ermatteten Glieder etwas auszuruhen.

Noch lange wird uns dieser Ausmarsch in Erinnerung bleiben, wo feine Disziplin eingehalten wurde. Viele fröhliche Stunden erlebten wir bei der Jungwehr, nicht nur auf dem Ausmarsch, nein, schon während des ganzen Kurses. Echte militärische Kameradschaft ist unser Ideal. Unter ausgezeichnetener Leitung werden wir für den kommenden Militärdienst belehrt. Jeder junge Wehrmann, der einigermaßen Vaterlandsliebe und Vaterlandstreue besitzt, versäumt es nicht, an diesem lehrreichen Unterricht teilzunehmen.

Früh übt sich, wer ein Meister werden will.

Ein Schüler.



Getarntes L.-M.-G.-Nest mit zwei Mann Besatzung?
Camouflage d'un F.-M.-L. (deux hommes?)